Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8283
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

Huober daben, vnnd wer das gut will vßgewisen
han, der muoß allen costen vßrichten. Wann man
vff das gut kompt vnnd vßwisen will, so söllen
die genanten vßwiser erkennen der Zinß vnnd fal
vnnd empfengnis wol verleit sy genug. wolt
aber nie nach der vßwisung das gut nicht bey
dem tag, so muß ers dem Meyer geben, geschehe
das nit bey dem tag der vßweysung, so muß der
huober han des gut ist, wer es sach das vnglück
im Landt were, vnnd man Zinsen wolt, vnnd kein
Meyer da were, der das empfieng, so soll man
die Zinß in den dinghoff tragen, ist es gelt od
anders, mag man darumb kauffen wein vnnd
brott, kame nie vnnd wolt nit essen, den
soll man nit wehren, auch nit heissen essen,
vnnd wann man gißt, vnnd etwas vberpleibt
sab hastam sovere, so soll man das vffhencken, ist man niemandt
weiter schuldig. Item vff Sant Steffans tag
so geben die huober dem Meyer 4 ß d. vnnd
iiij Cappen, das soll er ihnen einen Imbis geben
mit Zweyerley brott, vnnd wein gesotten vnnd